

# 400 Jahre Maienzug

Autor(en): **Rauber, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **63 (1989)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559200>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 400 Jahre Maienzug

---

Nach dem offiziellen Programm sollte sich der Aarauer Maienzug 1988 im gewohnten Rahmen abwickeln. Doch einige Nuancen zeigten dem aufmerksamen Betrachter, daß das heurige Fest der Aarauer Jugend ein besonderes war. Die Stadt feierte nämlich das 400jährige Bestehen dieser Institution, die aus zwei verschiedenen Schulfesten heraus entstanden ist und im Laufe der Jahrhunderte zu einem einzigen Brauch gewachsen ist. Beide Wurzeln, sowohl der «Kinderen Umbzug» als auch das «In die Ruoten gahn», haben typische Elemente an den nachmaligen Maienzug abgegeben. Ob dieses Schulfest tatsächlich genau 400 Jahre alt geworden ist, kümmerte die Aarauer in diesem Jubiläumsjahr wenig, man hielt sich schlicht an die Tatsache, daß beide Schulfeste vor vier Jahrhunderten erstmals urkundlich im Ratsmanual der Stadt erwähnt wurden.

Die Maienzugkommission unter dem Präsidium von Schreinermeister Hans Gysi ließ sich zu diesem Jubiläum etwas einfällen. Man setzte Zeichen, die vielleicht über das Jahr 1988 hinaus wirken könnten. Da war einmal der stadtfestähnliche Vorabend, der nach dem «Zapfenstreich» in ein Volksfest in den Gassen der Altstadt, die sich verkehrsfrei im schönsten Glanz präsentierte, ausmündete. In der Vorfreude auf den eigentlichen Maienzug saßen die Aarauer scharenweise und bis um die mitternächtliche Stunde in den improvisier-

ten Gartenwirtschaften und freuten sich an allerlei Darbietungen.

Am Festtag selber, am 1. Juli, machte das Wetter vorerst dem Anlaß entsprechend gute Miene. Der Umzug mit Gastklassen aus den Partnerstädten Delft und Reutlingen, aus Ftan sowie aus allen umliegenden Gemeinden war an diesem sonnigen Sommertag besonders lang und farbenprächtig. Dafür sorgten nicht zuletzt historische Gruppen, die dem Zuschauer einen Blick in die Vergangenheit erlaubten, vor allem in das in Aarau stark verwurzelte Kadettenwesen, das vor fünfzehn Jahren nur mit einem weinenden Auge aufgegeben worden war. Und auch die Mädchen gaben Einblick in die wechselnde Maienzugmode, wobei allerdings die Farbe Weiß seit jeher dominierend war und ist.

Groß und klein zog anschließend in den Telliring, seit rund hundert Jahren der angestammte Festplatz für die Morgenfeier am Maienzug. Dort ertönten drei entzückende Maienzuglieder, die extra für das Jubiläum im Rahmen eines Wettbewerbs komponiert und getextet worden sind. Nach den Ansprachen von Lehrer Kurt Hauser und der Kantonsschülerin Regine Weber erhielt der langjährige Tamboureninstruktor der Kadetten, Walter Brogli, den goldenen Ehrenbecher der Stadt. Dann verlief sich die Schar der Maienzügler in alle Richtungen, um sich zu erholen oder mit einem Apéro in

---

Schwung zu bringen. Denn neben der Jugend haben auch die Erwachsenen ihren Platz im Festgeschehen dieses «schönsten Tages» im Aarauer Kalender. Dieser Umstand kommt vor allem am Bankett auf der Schanz zum Ausdruck, an dem 1988 gegen 3000 Personen teilgenommen haben dürften, von denen die Hälfte als «Eingeladene» der Stadt gratis tafelten. Dem Jubiläum entsprechend gab es für einmal nicht den üblichen «Kalten Teller», sondern ein warmes Menu, das überall Gefallen fand. Leider verzog sich just zu Beginn der Tafelfreuden (mit städtischem Gratis-Ehrenwein) die Sonne hinter einer Wolkenfront. Regengüsse sorgten dafür, daß die Bankett-Teilnehmer abwechselnd das Besteck und den Regenschirm in der Hand hielten. Stadttammann Dr. Marcel Guignard hielt bei dieser Gelegenheit seine «Jungfernrede», die offenbar – mindestens kurzfri-

stig – Wirkung zeigte. Gegen den Nachmittag hin wurde das Wetter nämlich vorübergehend wieder freundlicher, so daß die mit viel Phantasie und Eifer eingeübten Schülerdarbietungen unter dem Motto «Wir sind jung» im Leichtathletikstadion Schachen durchgeführt werden konnten. Damit war für viele Maienzügler der Höhepunkt des Tages erreicht. Denn bald einmal setzte wieder der Regen ein, der die Festgemeinde in die Aarauer Gaststätten oder ins große Festzelt im Schachen vertrieb. Die Schüler vergnügten sich bei Tanz und auf dem Rummelplatz, die Erwachsenen taten es ihnen gleich. So feierte jeder auf seine Weise den denkwürdigen Jubiläums-Maienzug, der dank origineller Ideen, guter Vorbereitung und der Aarauer Festfreudigkeit an diesem Tag diese Bezeichnung auch wirklich verdiente.

1 Geglückter Vorabend: der «Zapfenstreich» mündete  
in ein Volksfest in den Gassen der Altstadt aus.



2 Erinnerungen: Kadetten der 50er und 60er dieses Jahrhunderts.



3 Aktionen rund um den Jubiläums-Maienzug:  
Schüler beim Malen auf dem Holzmarkt.









5 Historischer Hinweis: Der Maienzug ist unter anderem aus dem geschichtlich belegten «In die Ruoten gahn» entstanden.



6 In Aarau eine lange Geschichte: Schüler zeigen alte Kadettenuniformen.



7 Gemäß alter Tradition: der Umzug am Maienzugmorgen.



8 Die Redner am Jubiläums-Maienzug: die Kantonschülerin Regine Weber und Lehrer Kurt Hauser.



9 *Eigens für das Jubiläum komponiert und getextet:  
Schüler beim Singen der Maienzuglieder im Tellring.*



10 Gehören zum Bild des Umzugs: die Musikgesellschaften aus der Stadt und der Region, hier die Buchser «Harmonie» in der Bauerntracht.

11 Mit dem goldenen Stadtbecher geehrt: der langjährige Instruktor der Kadettentambouren, Walter Brogli, daneben Stadtammann Dr. Marcel Guignard (Mitte) und der Stadtweibel Gerold Lüscher (links).

12 Vom Regen vertrieben: gelichtete Reihen am «feuchten» Mittagsbankett auf der Schanz.









